
GFB BAYERN und STAATSREGIERUNG mit GEMEINSAMEN ZIELEN!

7.8.2008

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

für uns letztlich nur unter dem Eindruck der kommenden bayerischen Landtagswahlen verständlich, hat sich die bayerische Landesregierung unter Ministerpräsident Beckstein massiv dafür eingesetzt, dass der bayerische Hausarztverband in Zukunft monopolartig Hausarztverträge verhandeln kann ... und die Kassen dies auch müssen. Daraufhin haben wir die sogenannte Expertenkommission beim Sozialministerium verlassen, nicht aber den Gesprächsfaden in die Politik abreißen lassen.

Konfrontation oder kritischer Dialog – für uns niedergelassene Fachärzte bleibt die CSU auch nach der Wahl die entscheidende und prägende Kraft in Bayern. Ob wir dies wollen oder nicht. Daher hat die GFB Bayern in zwei mehrstündigen Gesprächen Ministerpräsident Beckstein und Ministerin Stewens die Probleme und Positionen der bayerischen Fachärzte nochmals deutlich dargelegt.

Kein Monopol für niemand! Wir haben aus unserem Ärger über das ausschließliche Verhandlungsmonopol für einen bayerischen Hausärzteverband keinen Hehl gemacht und aufgezeigt, dass damit die Fachärzte massiv geschwächt werden. Insbesondere die damit verbundene Schwächung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns trifft gerade auch die Fachärzte, die weiterhin im KV-System verbleiben (müssen) und auf die KV als Garant der Sicherstellung und Qualitätssicherung setzen. Außerdem: wer ständig Wettbewerb propagiert, darf nicht plötzlich Monopole schaffen! Und: Gleiches Recht muss für alle, also auch für uns Fachärzte gelten!

Wir können, wenn wir wollen! Die GFB-Bayern kann und will aber bewusst nicht den Weg des bayerischen Hausärzteverbandes gehen, auch wenn einzelne bayerische Fachärzte – durchaus berechtigt und lautstark - nach dem „dicken Knüppel“ rufen. Wir haben der bayerischen Regierung unmissverständlich klar gemacht, dass wir mit rund 10.000 bayerischen Facharzt- und Psychotherapeutenpraxen mindestens den gleichen Druck aufbauen können wie andere Gruppen im Freistaat. Aber wir sind der Meinung, die Zugeständnisse der CSU und der Staatsregierung halten wahrscheinlich nur bis zur Landtagswahl am 28.9.2008. Wir wollen aber einen längerfristigen Dialog mit der Staatsregierung!

Wem nützt eine schwache CSU? Klar muss uns Fachärzten sein, dass eine Schwächung der CSU die Position der Fachärzte nicht stärken würde. Die Zusicherung, die KVen aus den Verträgen nach 73 b („Hausarztzentrierte Versorgung“) herauszuhalten, ist eine alte Forderung der SPD, der sich eine CSU nur jetzt in einem Zustand der Schwäche angenähert hat.

Eckpunkte konsentiert! Wir haben uns mit Ministerpräsident Beckstein auf – hoffentlich tragfähige - Eckpunkte zur ambulanten fachärztlichen Versorgung und Weiterentwicklung geeinigt, die wir auch nach dem Wahlkampf einfordern werden.

In einer gemeinsamen Presseerklärung wurde festgehalten:

„Wir wollen das Leitbild des niedergelassenen Facharztes als freiberuflichem und wirtschaftlich selbständigen Arzt unbedingt erhalten. Der niedergelassene Facharzt muss im Recht der Gesetzlichen Krankenversicherung genauso anerkannt werden wie der Hausarzt. Die differenzierte flächendeckende wohnortnahe Versorgung durch niedergelassene Fachärzte muss weiter gewährleistet sein.“ In diesen Zielen zeigten sich Bayerns Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, Sozialministerin Christa Stewens und Dr. Thomas Scharmann, Vorsitzender der Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände in Bayern (GFB), einig.

„Damit der Beruf des Facharztes weiterhin freiberuflich und wirtschaftlich selbständig ausgeübt werden kann, soll auch künftig die Gesamtvergütung in einen Haus- und einen Facharztbereich geteilt werden.“

Geschäftsstelle:

Steinstraße 85, 81667 München, Tel: 089/4899 80-37; Fax: 089/4899 80-38; Email: Mail@GFB-Bayern.de

Dies entspricht den Beschlüssen der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung von Magdeburg (2007) und Ulm (2008) und muss vor Abschluss der Honorarreform gesetzlich abgesichert sein. Sonst blutet der fachärztliche Bereich durch Zugriff von 73b Verträgen aus. Ausbudgetierung darf nur im eigenen Versorgungsbereich erfolgen.

„Ferner sollten künftig ausschließlich Vertragsärzte – und nicht beispielsweise Kapitalgesellschaften, die mit der Gesetzlichen Krankenversicherung sonst nichts zu tun haben – ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) beherrschen können. Damit bleiben MVZs möglich und mit ihnen eine ärztliche Versorgung aus einer Hand, der drohenden Entpersonalisierung im Gesundheitswesen wird aber ein Riegel vorgeschoben“, erklärten Beckstein, Stewens und Scharmann.

Damit ist es uns gelungen, die von der CSU selbst eingebrachte Forderung zur Änderung der Binnenstruktur von MVZ deutlich zu übertreffen. Es bestand Einigkeit, dass die Struktur ärztlicher MVZ sich an der Gesellschaftsstruktur von Anwaltskanzleien orientieren sollte.

„Die angestrebte Verbesserung der Honorarsituation haben wir stets auf sämtliche niedergelassenen Ärzte, also auf Haus- und Fachärzte bezogen. Sie ist auch im fachärztlichen Bereich dringend notwendig, um eine differenzierte ambulante Versorgung weiterhin wie bisher zu gewährleisten“, betonte der Ministerpräsident. „Die bayerischen `Versorgerfachärzte` (vom Augenarzt bis zum Urologen), deren Vergütung beispielsweise bei den Augenärzten bei etwa 23 Euro pro Fall angekommen ist, würden eine Schlechterstellung nicht überleben“, ergänzte der GFB-Vorsitzende.

Die Ministerin fügte hinzu: „Unsere Bemühungen zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung in den letzten Monaten und Jahren haben stets dem niedergelassenen Bereich insgesamt gegolten, also Haus- und Fachärzten gleichermaßen. Das habe ich stets betont, das allein ist vernünftig.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nach der Wahl ist vor der Wahl - Leider haben wir niedergelassenen Fachärzte nicht alle unsere Forderungen mit dem Ministerpräsidenten abstimmen können. Insbesondere die Forderung nach Rücknahme des „Allgemeinarztverbandsmonopol“ haben wir nicht durchsetzen können. Aber wir haben im Moment bei der Staatsregierung erreicht, was erreichbar war und die Tür für einen Dialog ab Oktober aufgestoßen. Wir werden am Ball bleiben und die verantwortlichen Politiker an ihre Zusagen erinnern.

Machen Sie Ihr Problem zum Problem der Politik! Klar muss sein, dass wir weiter für angemessene Honorare für unsere qualifizierte fachärztliche Leistungen kämpfen müssen – gemeinsam und mit einer Stimme! Schreiben oder mailen Sie Ihren regionalen Bundestags- und Landtagsabgeordneten, weisen Sie auf die Bedeutung der ambulanten fachärztlichen Versorgung unserer Patienten hin, egal ob auf dem Land oder in der Stadt. Haben Sie keine Scheu, einen Termin im regionalen Abgeordnetenbüro auszumachen und dort persönlich unsere gemeinsame Sache vorzutragen! Manche Kollegen nehmen Patienten in die Abgeordnetensprechstunde gleich mit! Der Politik muss bis zur Bundestagswahl (und darüber hinaus) permanent die Unverzichtbarkeit der ambulanten Facharztmedizin verdeutlicht werden. Verweigert ein Abgeordneter das Gespräch oder zeigt er sich ablehnend – dann informieren Sie uns, ihre Patienten – und in Leserbriefen ihre örtliche Presse.

Wollen Sie noch mehr tun? Dann unterstützen Sie die Arbeit der bayerischen GFB mit einem steuerlich absetzbaren Förderbeitrag auf das Konto der GFB-Bayern Kto Nr.: 93 17 082 bei der Kreissparkasse München-Starnberg (BLZ 702 501 50).



Dr. Thomas Scharmann
Vorsitzender



Dr. Siegfried Götte
1. stv. Vorsitzender



Dr. Andreas Hellmann
2. stv. Vorsitzender

Die **Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände Bayerns** ist der Dachverband der fachärztlichen Berufsverbände. Alle Berufsverbandsvorsitzenden arbeiten in Ihr zusammen, um der fachärztlichen Stimme gegenüber Politik, Medien, Kassen und KV Gehör zu verschaffen.

Der **Deutsche Facharztverband e.V.** ist der fachärztliche, übergreifende Berufsverband aller Fachärzte auf Bundesebene. Jeder Facharzt sollte – neben seiner selbstverständlichen Mitgliedschaft in seinem Berufsverband – in ihm Mitglied sein. Der DFV wird zu allen Anhörungen im Bundestag als Vertretung der Fachärzte eingeladen, steht in ständigem Kontakt mit den Bundestagsabgeordneten und Journalisten. Er ist der Lobbyist der niedergelassenen Fachärzte! Mehr dazu unter www.deutscher-facharztverband.de.